

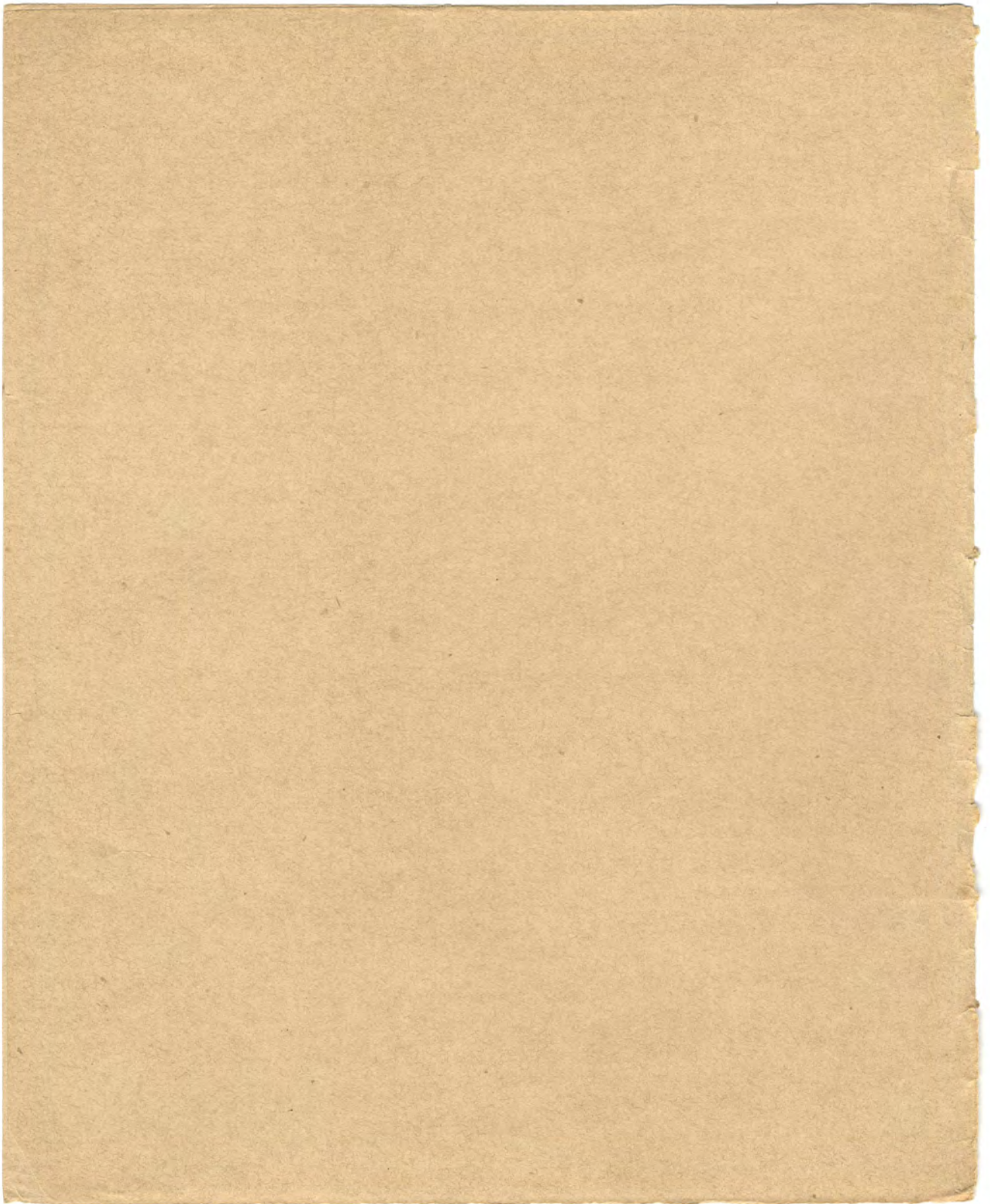
(53)

(6)

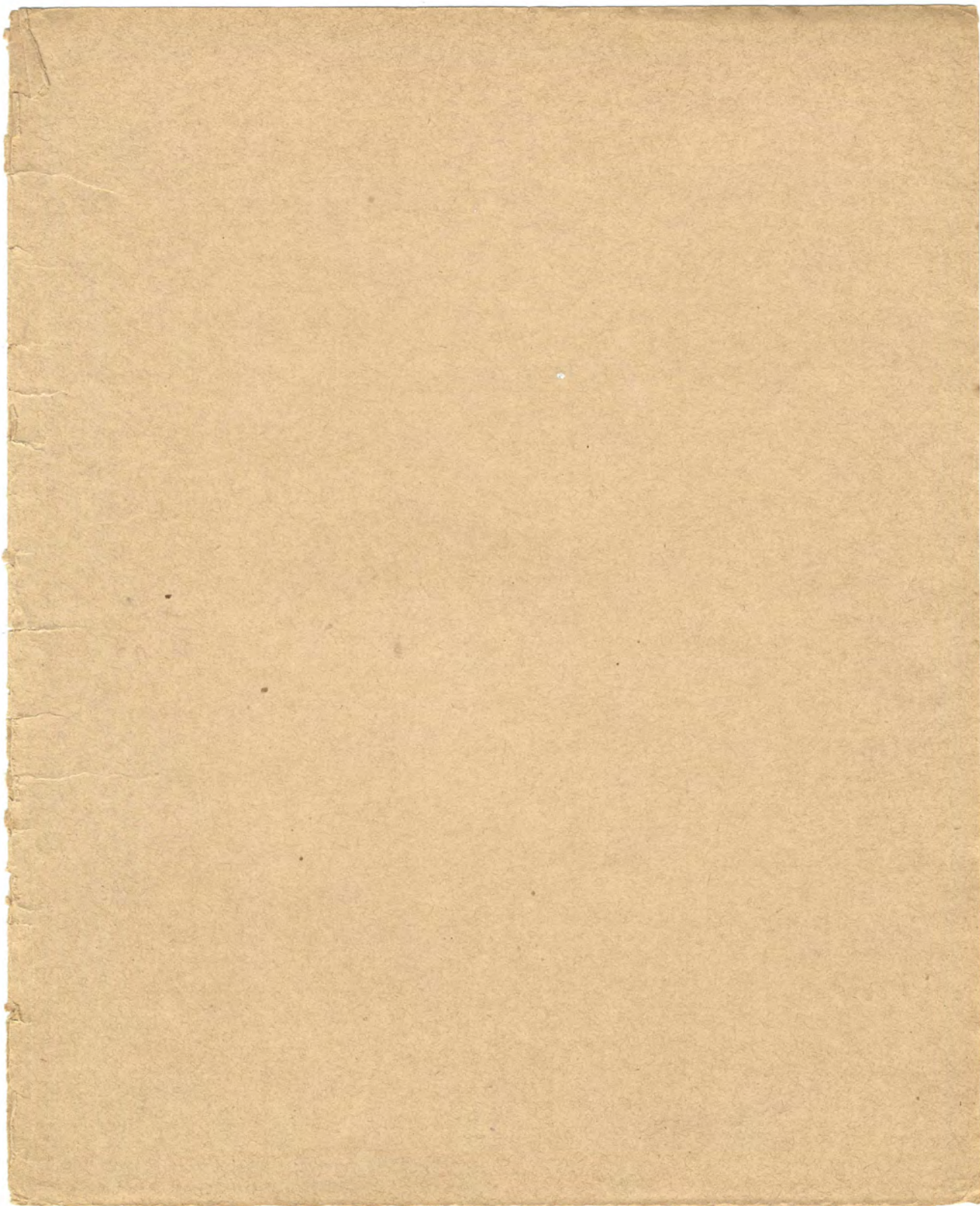
Auszahlung

StFr. 17. +1

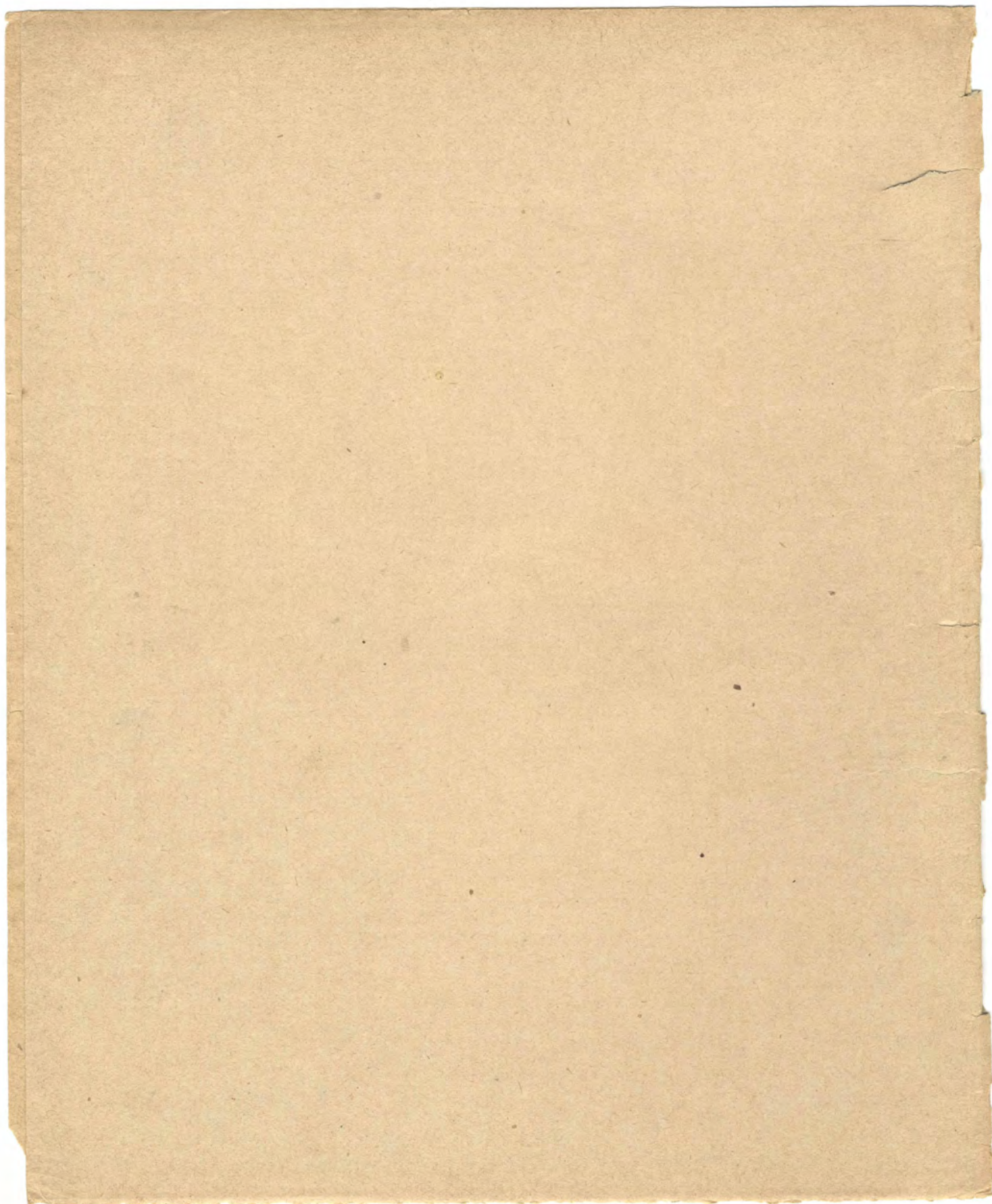










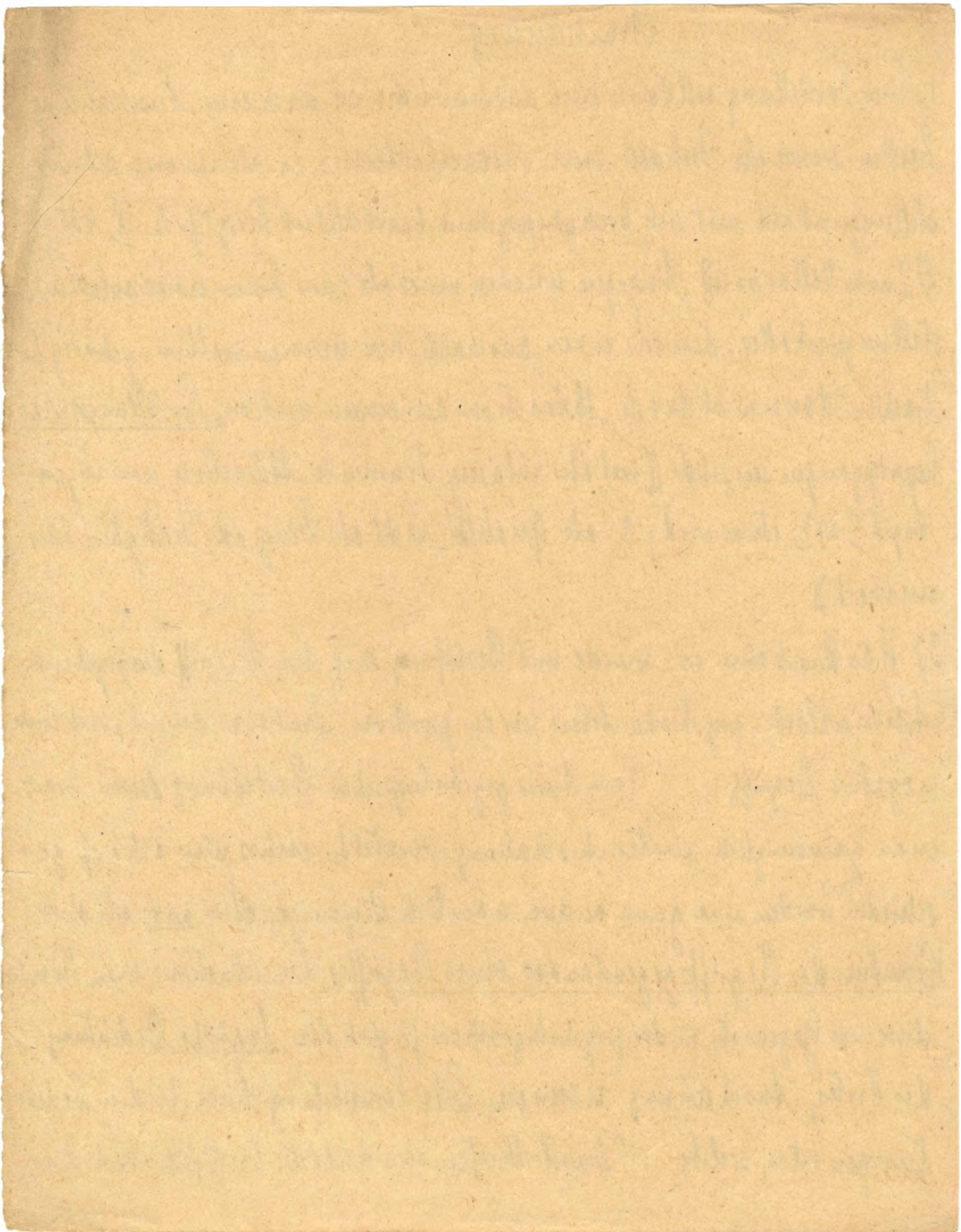




## Anschauung.

- 1.) Eine Vorstellung soll dann eine anschauliche od. auch eine Anschauung heißen, wenn ihr Inhalt, nur insoweit dessen Existenzweise als Vorstellungsinhalt mit sich bringt, psychisch bearbeitet ist. Herzl f. Ph. IX. 435
- 2.) [Unmittelbar vor] Hingegen würden wir es als zum Wesen eines solchen Vorstellungsinhaltes, den wir einen anschaulichen nennen wollen, gehörig betrachten, dass er nicht durch Abstraction aus einem andern Vorstellungsinhalte hervorgegangen sei. (ibid. II) wol aber zulässig: trennende Abtraction nach Sigwart Logik I. 277: etwas wird z. B. als Qualität, nicht als Ding od. Thätigkeit determiniert.]
- 3.) Was Anschauen sei, würde mit Berufung auf den Begriff der psychischen Arbeit erklärt; psychische Arbeit war der positive, Anschauen der entsprechende negative Begriff. . . . Von dieser psychologischen Bedeutung dessen, was man gemeiniglich unter Anschauen versteht, muss nun scharf geschieden werden eine ganz andere, nämlich diejenige, die wir als die Kenntnis des Begriffsgegenstandes eines Begriffes bezeichnen: man könnte diese im Gegensatz zu der psychologischen für die logische Bedeutung des Wortes „Anschauung“ nennen. Die Verwechslung dieser beiden Bedeutungen ist, welche . . . Dunkelheiten verschuldet. Vorzüglich sind die







Ausdrückung 2

Kantischen Äußerungen <sup>über Anschauen</sup> solche, an denen man die hier geringste Verwechslung  
gibt. In diesem Sinne... [Jeder Anmerkung wird die Nummer anstellen an Kr. I. & V.  
H. S. 55 f. 81 f. 82, 61, 78, 37; in der Logik dritte Bedeutung von Anschauen - Ein-  
zelvorstellung D. Krug N. u. Th. XI 62 f.]

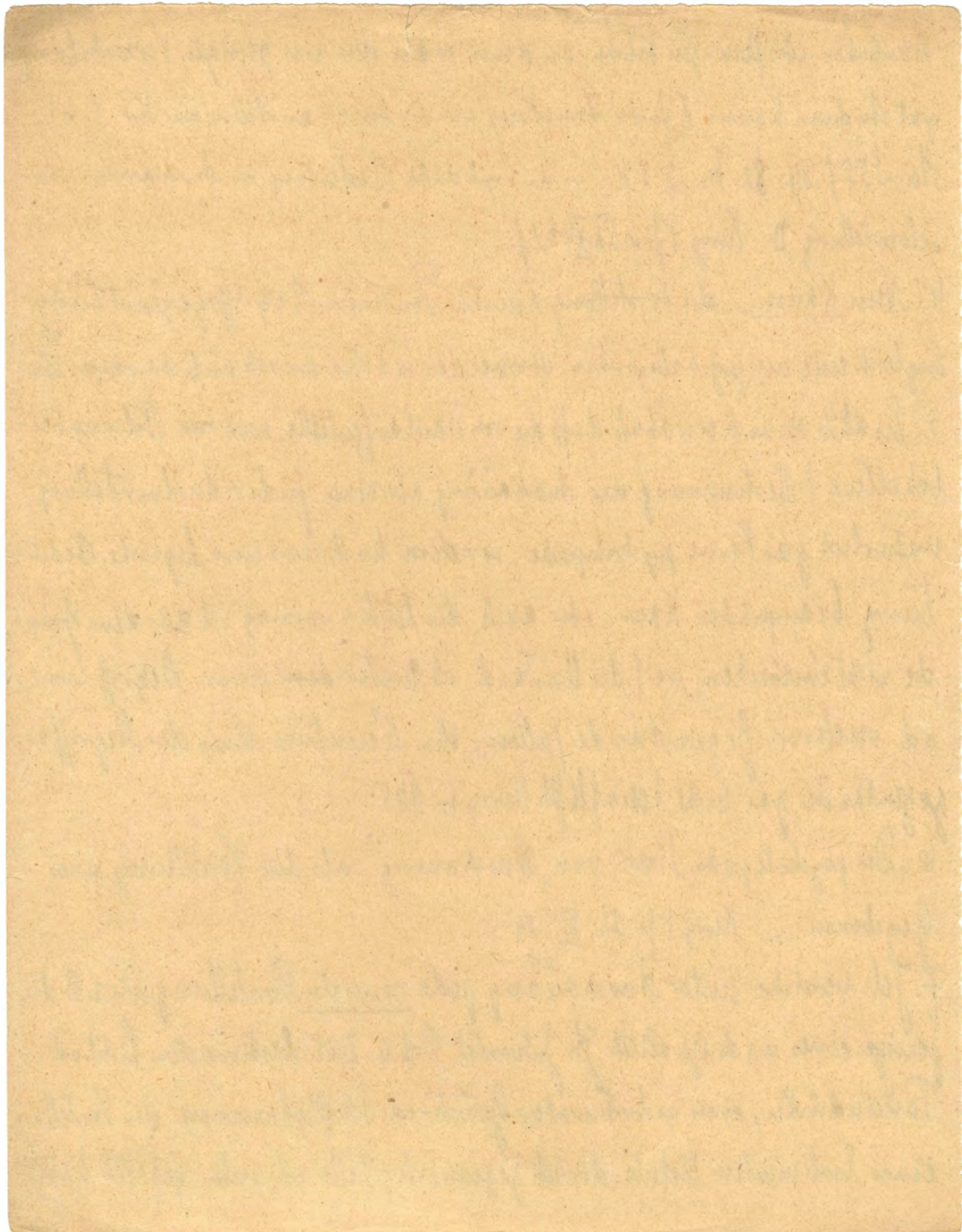
4. Nun kann... die Vorstellung Kenntnis <sup>des</sup> von einem Begriffsgegenstande  
zugleich eine im psychologischen Sinne des Wortes anschauliche sein. <sup>463 f. 464</sup>

5. Endlich sei noch erwähnt, daß die von Kant aufgestellte (und von Bolzano bei-  
behaltenen) Bestimmung der Anschauung als eine Individualvorstellung  
wahrlich gar keine psychologische, sondern höchstens eine logische Bedeu-  
tung beanspruchen kann; aber auch die letztere vermag ich aus dem Grün-  
de nicht einzusehen, weil der Umstand, ob unter ~~dem~~ einem Begriff ein  
od. mehrere Gegenstände fallen, die Kenntnis eines des Begriffs-  
gegenstande gar nicht beeinflusst. Krug N. u. Th. XI 465

6. Der psychologische Sinn von "Anschauung" als der Vorstellung eines  
Gegebenen... Krug N. u. Th. XI. 54

7. Ich verstehe unter Anschauung jede concrete Vorstellung wie z. B. die-  
jenige eines nach Qualität & Intensität, Ort u. Zeit bestimmten Licht- od. r.  
Tasteindrucks, eines so bestimmten Geruch- od. Schallphänomens, die Vorstellung  
eines bestimmten Urteils, das ich gegenwärtig fülle od. eben gefällt habe,







### Ausdrückung 3

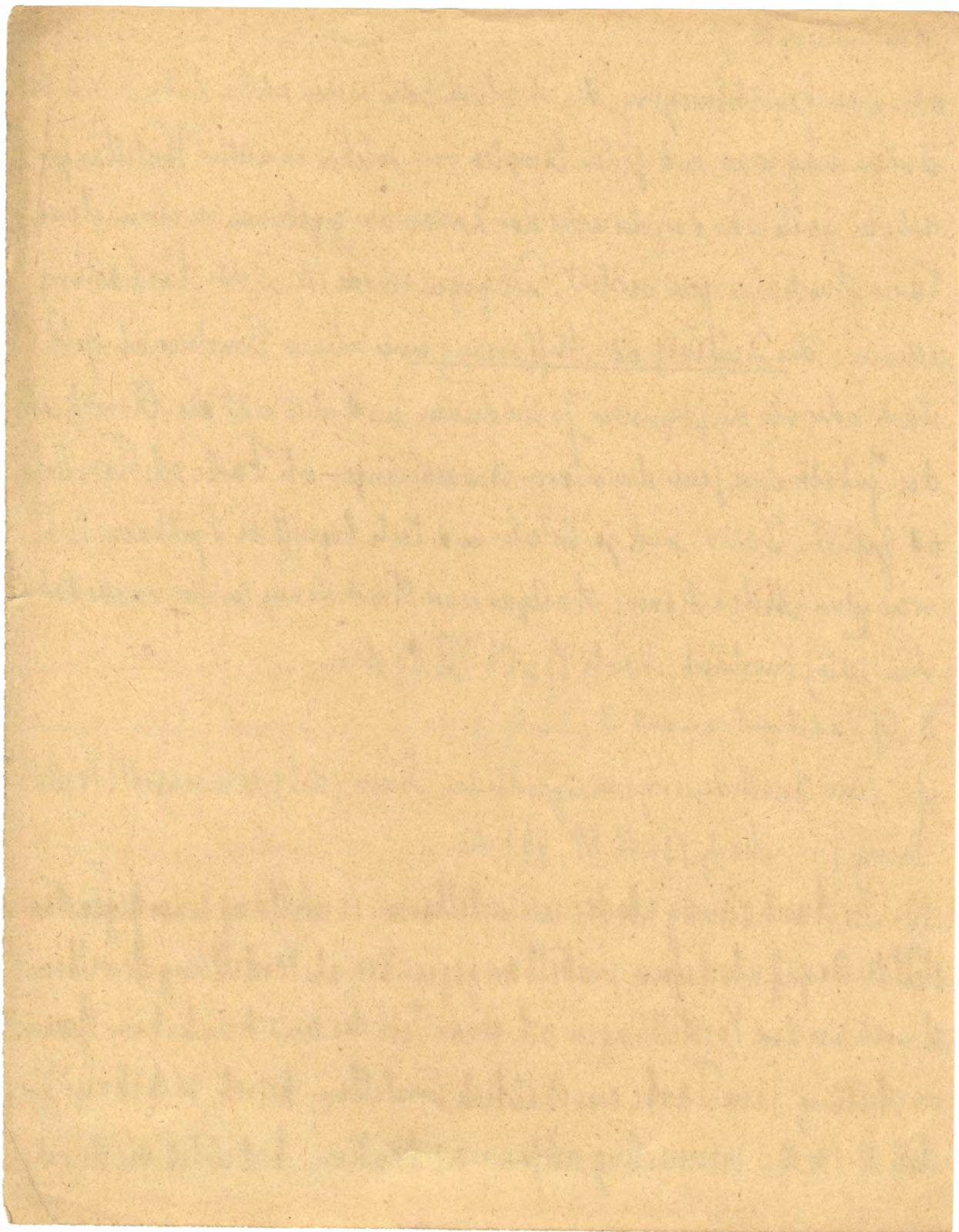
oder einer Gemütsbewegung, die ich erleide oder schon erlitten habe u. s. w. Und  
dahin mag man auch jedem Complex von solchen concreten Vorstellungen  
rechnen, falls man darunter nicht das Zusammengebeben in mehreren elemen-  
taren Ausdrückungen versteht. Dagegen würde ich nicht Ausdrückung  
nennen: die Deutung od. Auffassung eines solchen Complexes als Gold-  
stück oder als ein physisches Individuum und auch nicht die Classification  
des Inhalts einer jener elementaren Ausdrückungen als Farbe od. Ton, Urteil  
od. Gefühl. Darin sind ja Urteile und teils begriffliche Synthesen, teils  
wenigstens Abstraktionen (Analysen einer Ausdrückung in ihre anschäuli-  
chen Teile) involviert. Marty N. K. H. XIV. 67. d. h. m.

8. Cf. abstr. ut-conv. 3 (Marty!)

9. ... eine Ausdrückung im eigentlichen Sinne (d. h. eine concrete Vorstel-  
lung) ... Marty N. K. H. XIV. 463. d. h. m.

10. Der Ausdrückung als der unmittelbaren Vorstellung eines Gegenstands  
steht der Begriff als deren mittelbare gegenüber, als Vorstellung desselben  
durch andere Vorstellungen od. einen Teil der anschaulichen Gesamt-  
vorstellung. Eine Farbe anschaulich vorstellen, heißt, sich ihrem Ein-  
druck in die Erinnerung rufen; sie denken bedeutet, sie durch







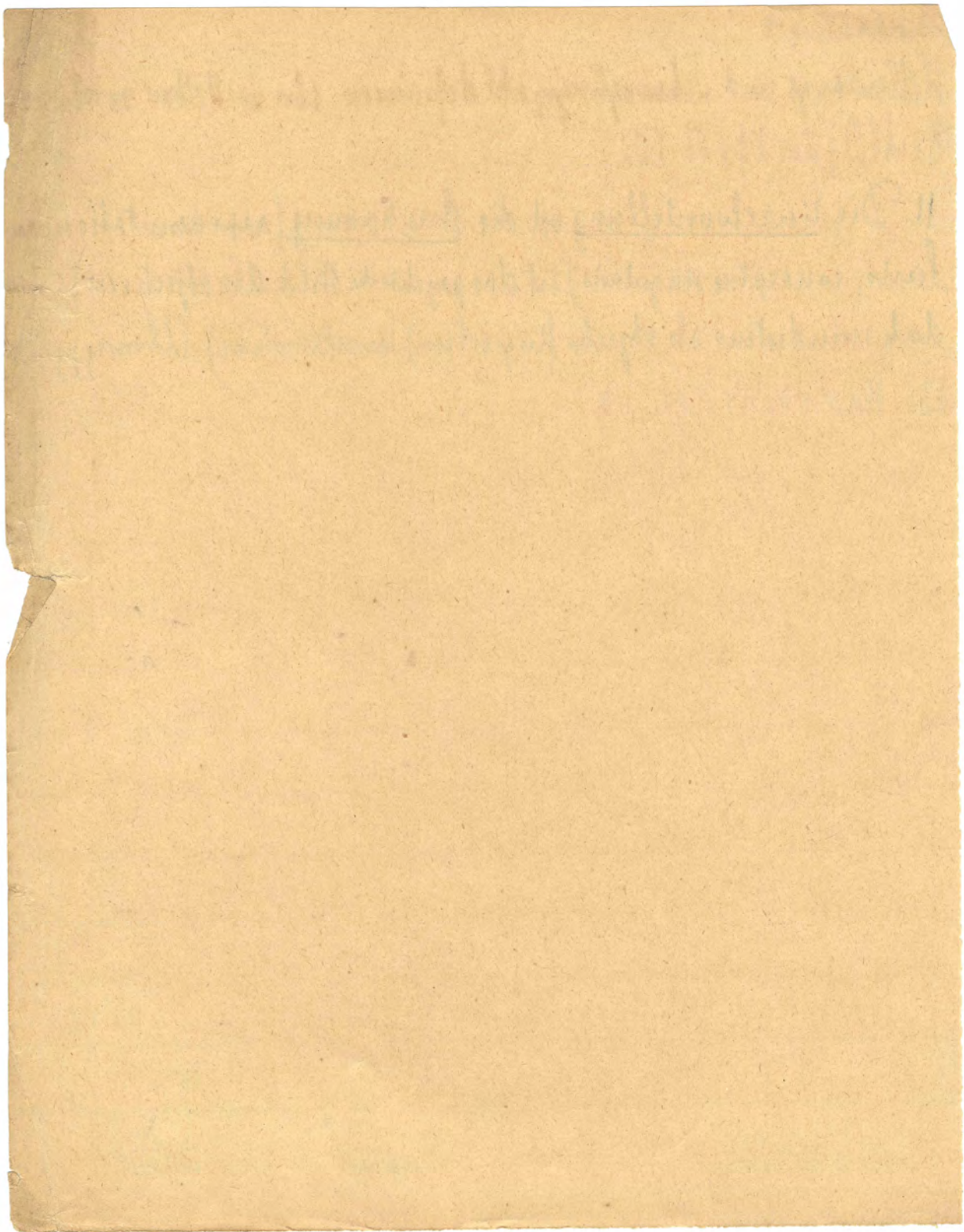
Anschauung 4

Wellenlänge und Schwingungszahl definieren, aber mittelbar vorstellen.  
Richl. D. Log. 1/10. 11. 7.

11. Die Eiuechvorstellung od. die Anschauung (representatio singularis, conceptus singularis.) ist das psychische Bild der objectiven (od. doch mindestens als objectiv fingierten) Eiuechexistence. (Uebung 121)

12. K.d.v. 48, 59, 109







## abstracte - concrete Begriffe (Vorstellungen)

1.) Wenn wir nun auf den gegenwärtigen Sprachgebrauch achten, so kann es nicht zweifelhaft sein, dass es hier hauptsächlich um das Verhältnis des Begriffs zu seiner repräsentativen Vorstellung sich handelt. So lange die letztere nicht bloß in dem Wort, sondern außerdem noch in einer sinnlichen [ge.] Anschauung besteht, in welcher die wesentlichen Elemente des Begriffs verwirklicht sind, so nennen wir dieselben concret. Sobald dagegen das gesprochene oder geschriebene Wort das einzige Zeichen für den Begriff bleibt, ist dasselbe abstract. Abstract sind mit andern Worten diejenigen Begriffe, denen eine adäquate stellvertretende Vorstellung nicht entspricht, und für welche daher in unserem Denken wir noch ein äußerliches und scheinbar willkürliches Zeichen gewählt wird. Handl. Log. I. 97 ff.

## 2. cf. Anschauung?

3. Über den Bereich anschaulicher oder concreter Inhalte scheint es das Thier D sich weder in seinem Urteilen noch in seinem Interessiren erheben zu können. Das Abstraktionsvermögen scheint ihm entweder gänzlich zu fehlen, oder so beschränkt zu sein, dass dessen Wirkungen für uns unmerklich bleiben. Es ist hier nicht nötig zu entscheiden, worin die Abstraction eigentlich bestehe, ob darin dass - wie Aristoteles glaubte, - im innigsten Contact und Zusammenhang mit



Sigwards Lehrbücher noch nicht einbezogen



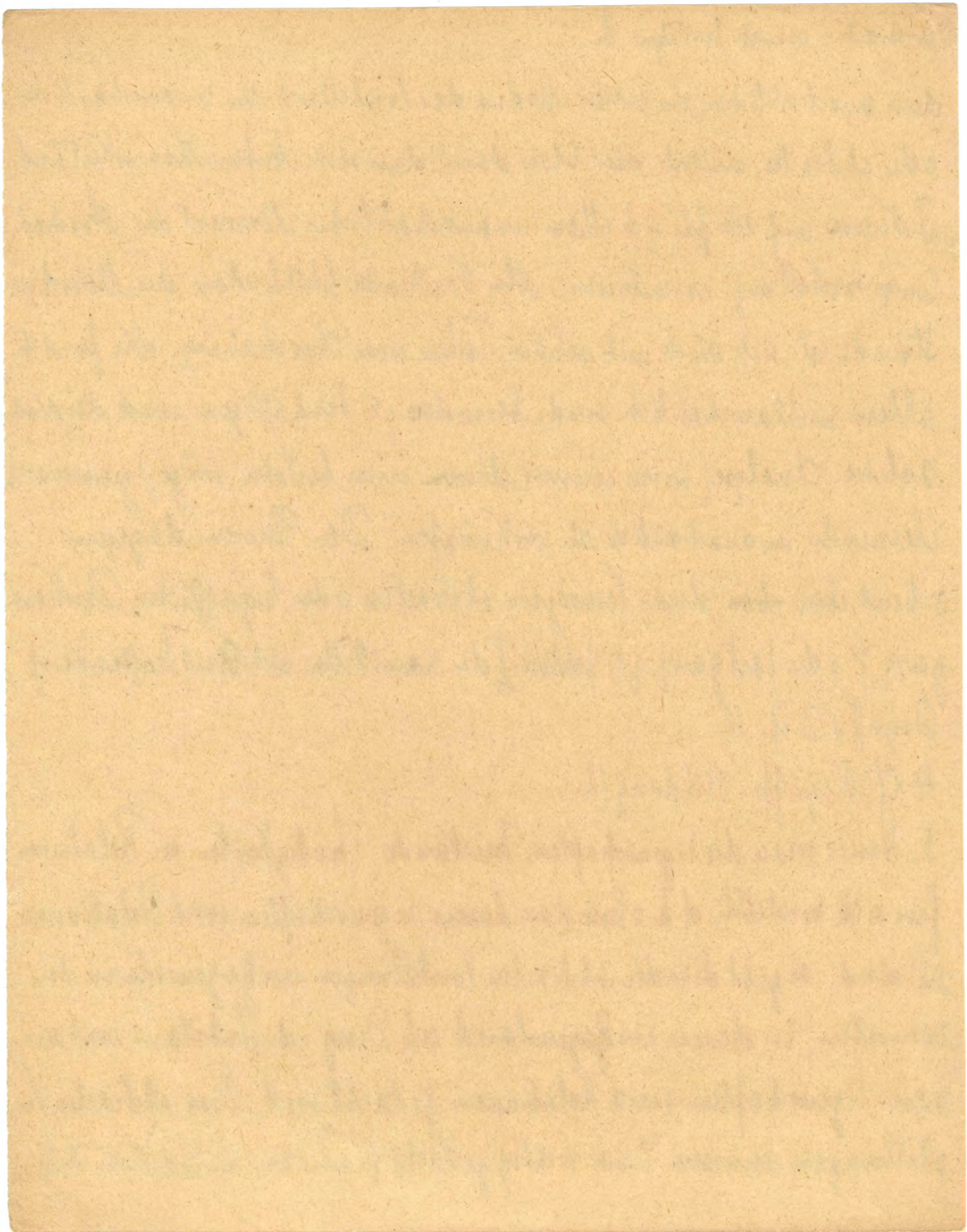
abstracte - werte Vorstellen &

dem anschaulichen ein weiterer Modus des Vorstellens, ein unanschauliches oder abstraktes, auftritt, oder bloss darin, dass sich Aufmerksamkeit und Interesse auf ein für sich allein unanschauliches Element der Anschauungsvorstellung concentriren. Aber Thatsache bleibt, dass der Mensch im Stande ist, sich auch mit solchen Teilen einer Anschauung, die für sich allein nicht anschaulich sind, besonders zu beschäftigen und die durch solche Analyse (womit immer diesem Sinn bestehen möge) gewonnenen Elemente unanschaulich zu verknüpfen. Den Thieren dagegen scheint eben ~~eben~~ dieses Vermögen abstrakten oder begrifflichen Denkens ganz oder fast ganz zu fehlen. [den unmittelbar sich anschliessende cf Begriff v. D cf. 12.]

4. Cf. Begriffsbildung 12.

5. Wenn man die Eigenschaften, Zustände Thätigkeiten u. Relationen für sich vorstellt, d. h. ohne das, dessen Eigenschaften und Relationen sie sind, so gibt dies die abstrakten Vorstellungen im Gegensatz zu den concreten, in denen ein Gegenstand als Ding od. Substanz mit seinen Eigenschaften und Relationen gedacht wird. Diese abstrakten Vorstellungen müssen, um richtig gedacht zu werden, mindestens still-







### abstract-concrete Vorstg. 3

schweigend auf die concreten bezogen sein. . . Dies hat die Sprache oft irrgefühlt, weil in ihr aus vielen Eigenschaften, Zuständen, Thätigkeiten, Relationen Substantive gebildet werden wie: Staat, Schönheit, Gang, Gleichheit, Mord u.s.w. ohne dass ~~darum~~ bei geradem Zusehn darum eine logische Substanz gemeint ist. Daher müß man die Substantive der Sprache stets nach ihrem Inhalt nach analysieren, um sie logisch richtig zu beurteilen. Abstracte Vorstellungen sind aber nicht immer allgemeine Vorstellungen: man kann z.B. von Allmacht abstract reden, die man doch nur einem Wesen zuschreibt. (Typ. der log. Substanz of Begriffs. Def.

Rücktritt ad 15. J. Baumann Elemente pg 14

6.) Q. Begriff 1. Def. Seite 13 oben; N<sup>o</sup> 23, 24.

7.) Q. Merkmal 24.

8.) Q. Begriff Name 24 etc.

9.) Das abstracte Wort bezeichnet die Wesenheit od. Beschaffenheit, od. deren ~~Präsenz~~ Mangel (Privation), abgesehen (abstract) von dem Subjecte, welchem sie zukommt. Das concrete Wort bezeichnet die Wesenheit, Beschaffenheit od. deren Mangel, zugleich mit ihrem Subjecte. (z.B. Menschheit - Mensch; Schönheit - Schön;



ad 5.)

Hauptklassen der Vorstellungen folgende drei: 1.) logische Substanz oder Ding d.h. das zu Merkmalen hingedachte Subject (i. r. n. s. i. p. r. o. r.)  
2.) praedicative Vorstellungen, die der Anlehnung an eine Substanz bedürfen, gewöhnlich ausgedrückt durch Adjektive u. Verba. 3.) Relations-, Verhältnis- od. Beziehungs Vorstellungen d.h. solche Vorstellungen, die durch ihren Gehalt auf noch andere Substanzen und die diesen zu kommenden praedicativen Vorstellungen hindeuten. Daumen am Clemente  
p. 11.

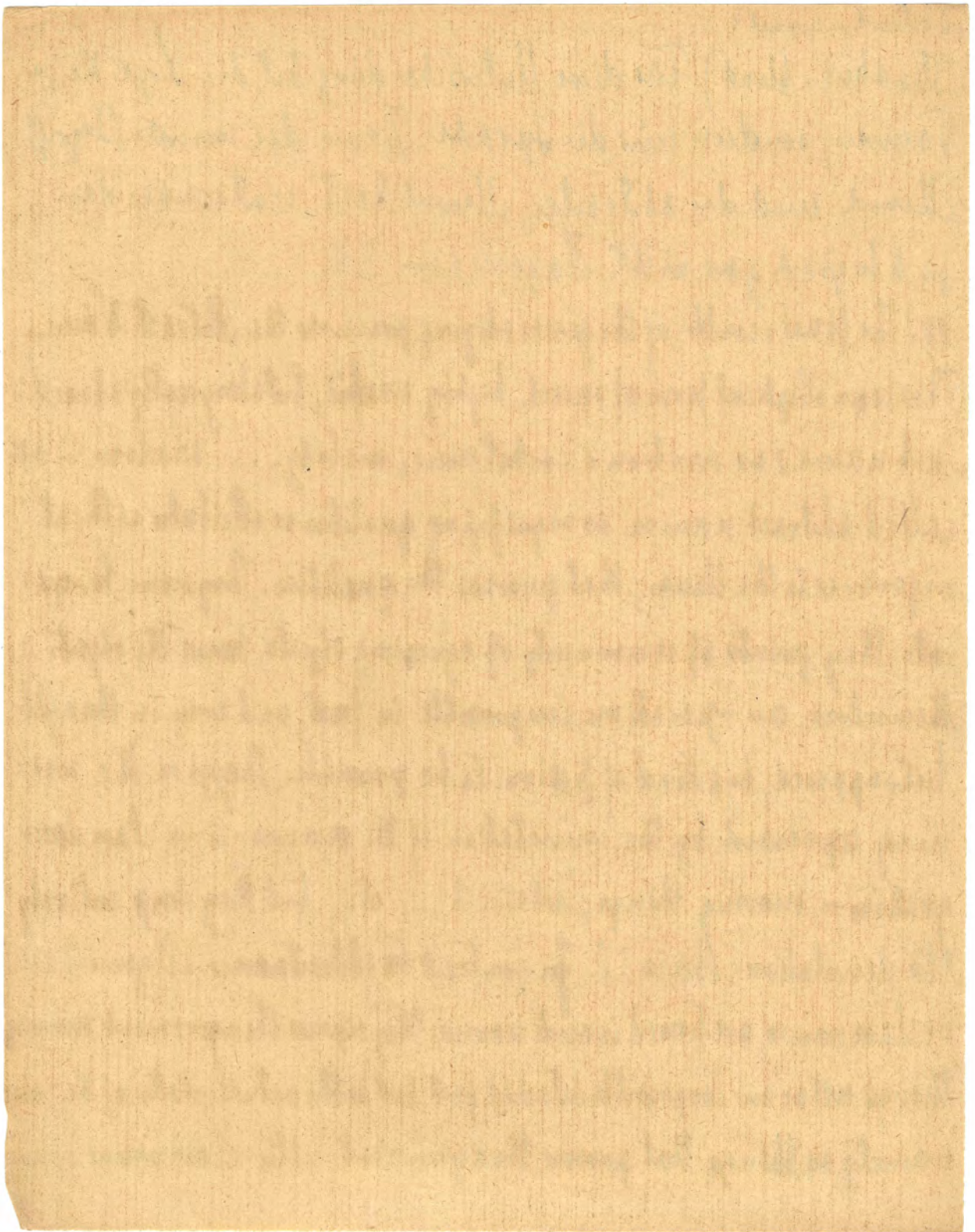


Abstract. concret 4.

Blindheit - blind). Für diese Unterscheidung hat die Logik keine Formen, sondern nur die Sprache. Denn der concrete Begriff "Mensch" und die abstracte "Menschheit" unterscheiden sich psychisch gar nicht. Hagermann 34.

10.) The final result of the generalizing process is the Abstract Name. This is an elliptical form of speech, highly useful, but also greatly abused. Such names as motion, . . . whiteness, melody, . . . wisdom, . . . are called abstract names, as signifying qualities or attributes without reference to the things, that possess the qualities. They seem to separate the points of community of agreeing objects, from the objects themselves, an operation impossible in fact, and even in thought, but supposed, by a kind of fiction, to be possible. They give the meaning expressed by the connotation of the corresponding class designations - moving things, white things etc; but they drop entirely the denotation. Bain 52. In contrast to abstract names, all general names or class names, are termed concrete names: they express the agreement among things not as an impossible detached fact, but in the actual state of the case, namely, as things, that possess the agreement. All class nouns, as many



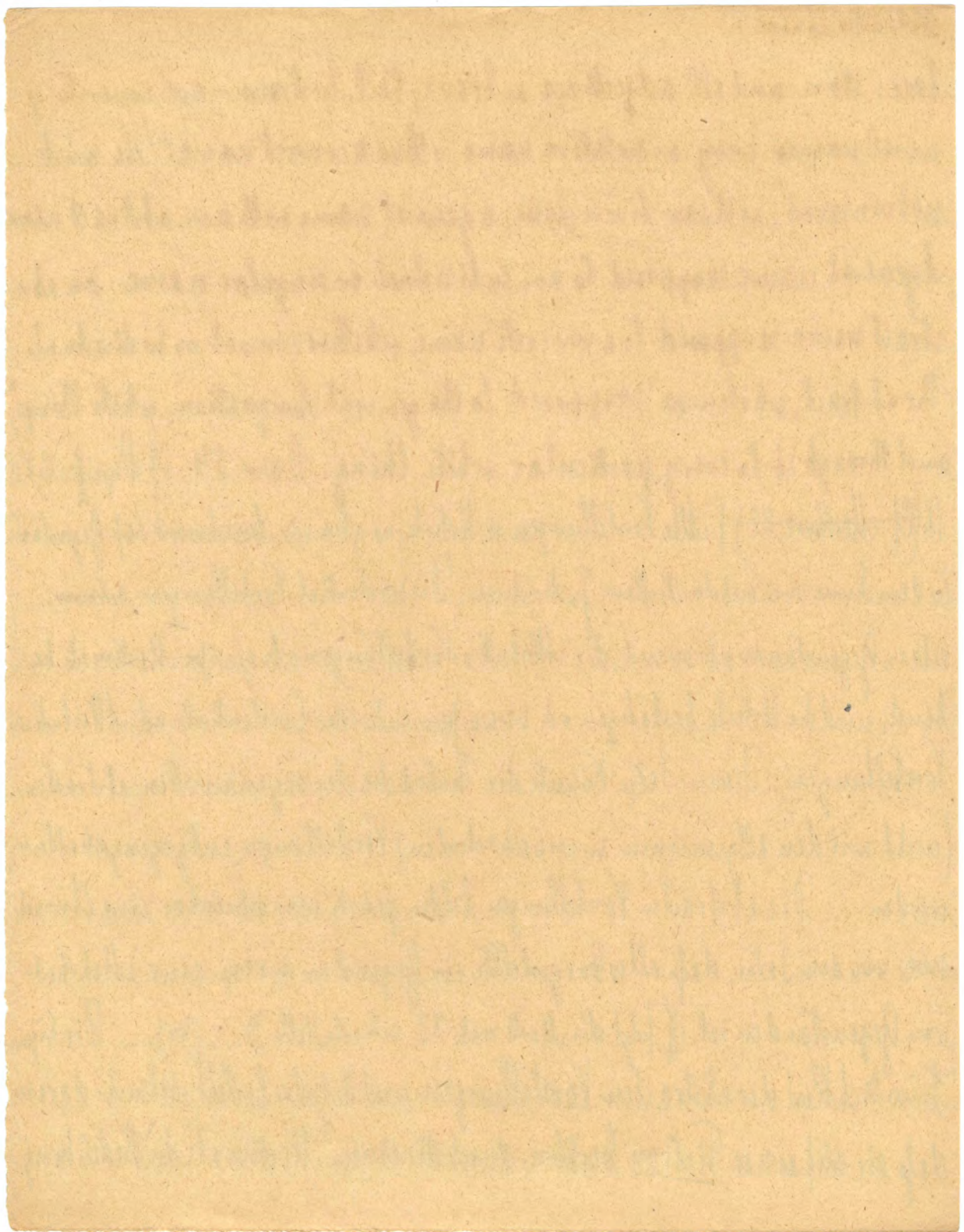




Abstract u. concret 5.

Tree, stone, and all adjectives, as brave, tall, lustrous, - are concrete, general names. Every connotative name is thus a concret name. He must not compound, as it sometimes done, a general name with an abstract name. A general name is opposed to an individual or singular name; an abstract name is opposed to a concrete name, whether general or individual. The abstract, 'whiteness' is opposed to the general designation, 'white things', and through it to every particular white thing. Baum 54. Cf. Descriptively, V. 15. 11. (cf. Metaphysic 32) | Alle Vorstellungen u. Urteile, so gutten wir, beziehen sich auf Gegenstände in dem Sinne von substantiellen Individuen. Die existential-Vorstellungen setzen Gegenstände als seiend, die attributiv-Vorstellungen als gewisse Merkmale habend; und die Urteile bestätigen od. verwerfen entweder existential- od. attributiv-Vorstellungen. Diesem Satze könnte die Thatsache der sogenannten abstracten (nicht mit den allgemeinen zu verwechselnden) Vorstellungen entgegengehalten werden... Die abstracten Vorstellungen bilden jedoch eine scheinbar eine Ausnahme von dem Satze, daß alles vorgestellte ein Gegenstand od. resp. eine Mehrheit von Gegenständen ist. (Es folgt die Metaphysic 32 citierte Stelle D... [44])... Die Eigenschaftlichkeit der abstracten Vorstellungen und Urteile besteht vielmehr darin, daß sie auf einer Fiction beruhen, durch die einem Merkmale die Bedeutung







abstract concreat b.

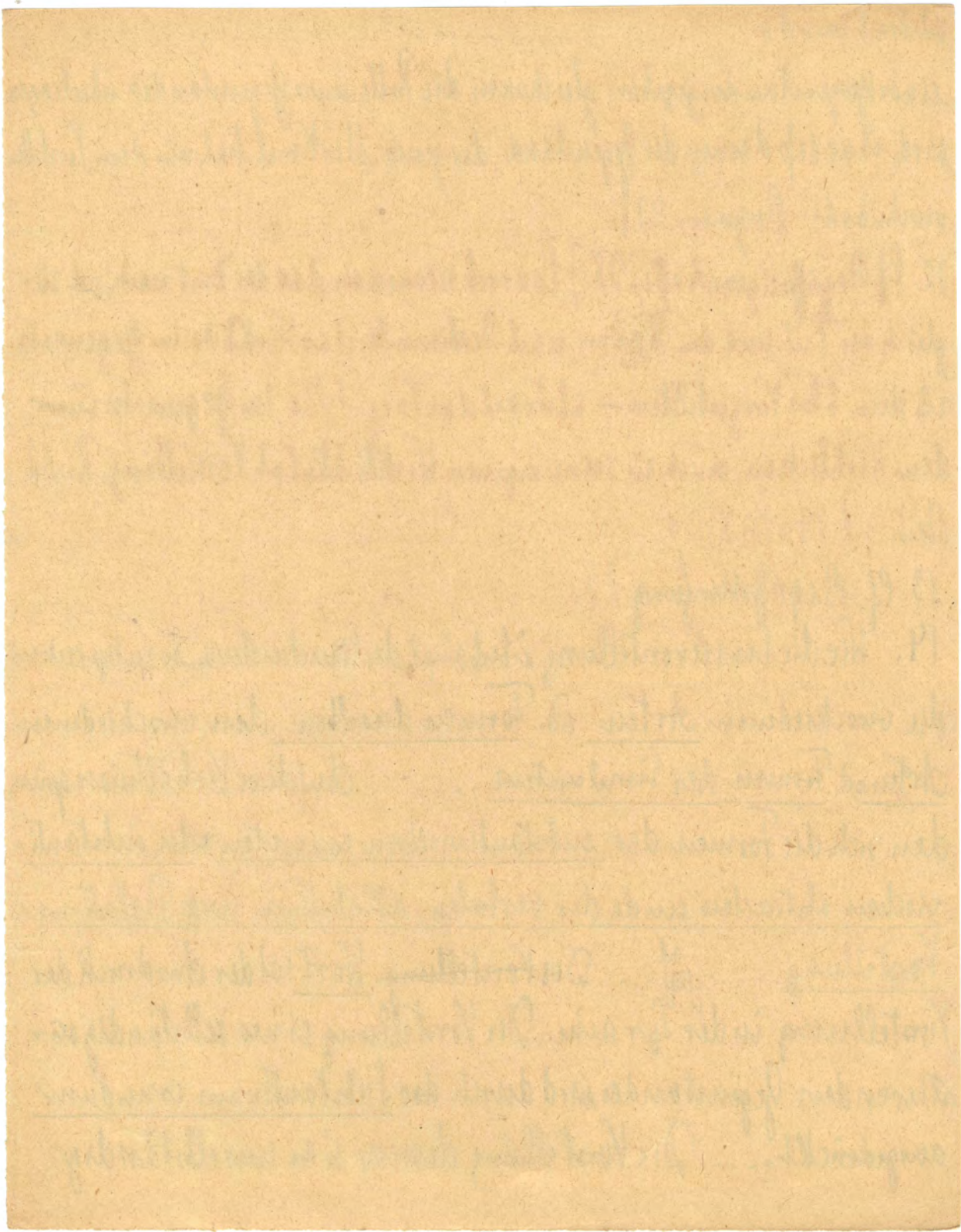
eines Gegenstandes gegeben, gleichsam die Rolle eines Gegenstandes übertragen wird, ohne daß darum der Gegenstand, der jenes Merkmal hat, aus dem Vorstellen verschwände. Bergmann 43 f.

12. Cf. Begriffseigenschaften 38. | Concreat nennen wir das der Zeit nach, od. in gleich der Zeit und dem Raum nach Bestimmte, das Wirkliche im Gegensatz zu dem bloß Vorgestellten — abstract das Vorgestellte im Gegensatz zu dem Wirklichen, auch zu seiner eigenen Wirklichkeit od. Vorstellung. Richl Beitr. z. Psych. XVI. 5.

13. Cf. Begriffsumfang 25.

14. Wie die Einzelvorstellung überhäupt der Einzelheit, so entsprechen die verschiedenen Arten od. Formen derselben den verschiedenen Arten od. Formen der Einzelheit. . . . . Auf diese Verhältnisse grün, den sich die Formen der substantivischen concreten, oder substantivischen abstracten und der verbalen, attributiven und Relations- Vorstellung. . . . [129] . . . Das Vorstellung Wort ist der Ausdruck der Vorstellung in der Sprache. Die Vorstellung eines selbständig existierenden Gegenstandes wird durch das Substantivum concreatum ausgedrückt. . . . Die Vorstellung dessen, was unselbständig







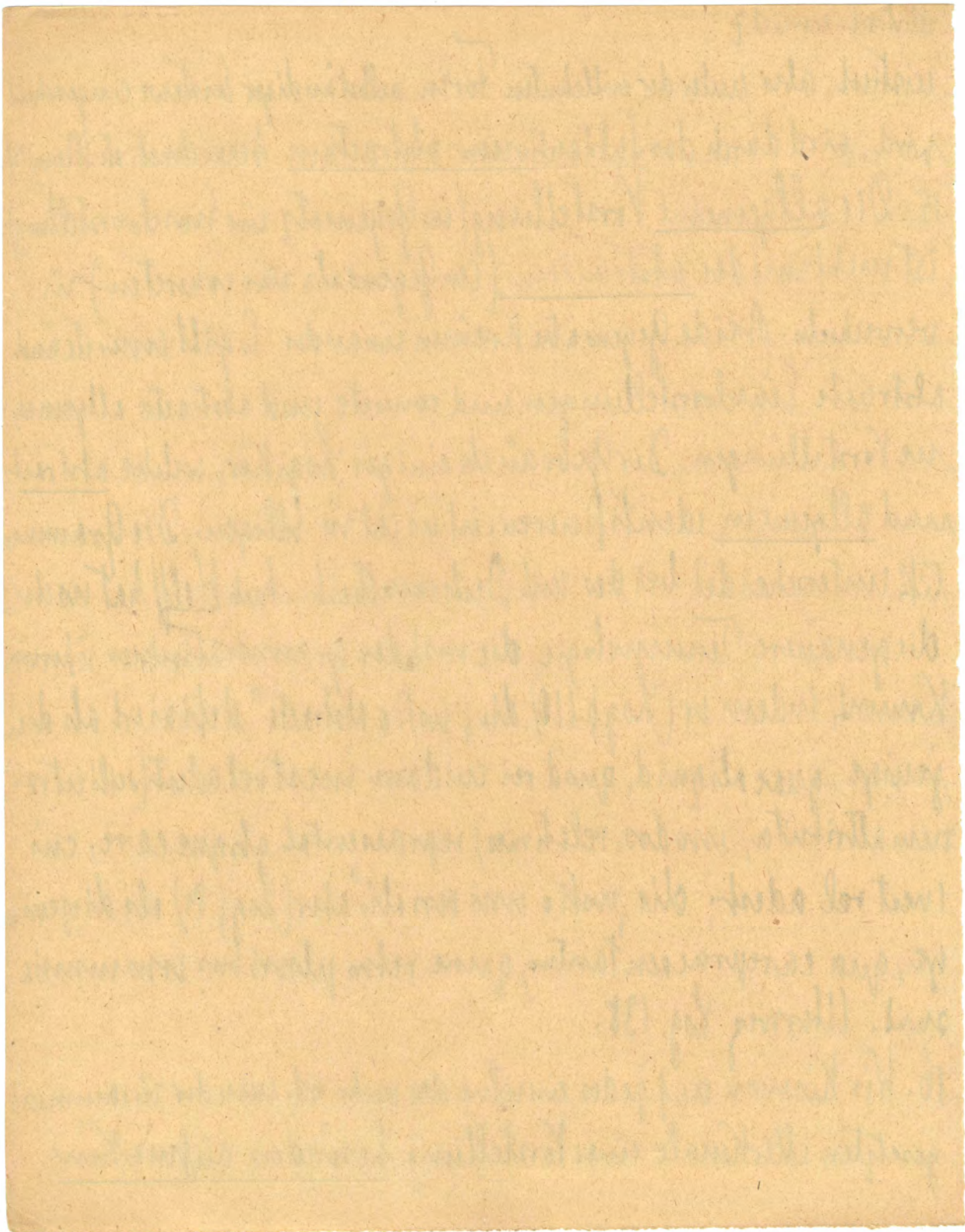
abstract-concret 7

existiert, aber unter der entlehnten Form selbständiger Existenz angesehen wird, wird durch das Substantivum abstractum bezeichnet etc. Überweg 128f.

15. Die allgemeine Vorstellung (im Gegensatz zur Einzelvorstellung) ist nicht mit der abstracten (im Gegensatz zur concreten) zu verwechseln. Beide Gegensätze kreuzen einander. Es gibt concrete und abstracte Einzelvorstellungen und concrete und abstracte allgemeine Vorstellungen. Der Gebrauch einiger Logiker, welche abstract und allgemein identifizieren, ist nicht zu billigen. Die Grammatik unterscheidet bei dies mit Bestimmtheit. Auch Wolff hat noch die genauere Terminologie, die mit der grammatischen überein kommt, indem er (Logg 110) die „notio abstracta“ definiert als diejenige, quae aliquid, quod rei cuiusdam inest vel adest (scilicet rerum attributa, modos, relationes) repraesentat absque ea re, cui inest vel adest; die „notio universalis“ aber (Logg 54) als diejenige, quae ea repraesentantur, quae rebus pluribus communia sunt. Überweg Log. 138.

16. Wir können auf jedes einzelne der mehr od. minder zusammengesetzten Merkmale einer Vorstellung besonders aufpassen



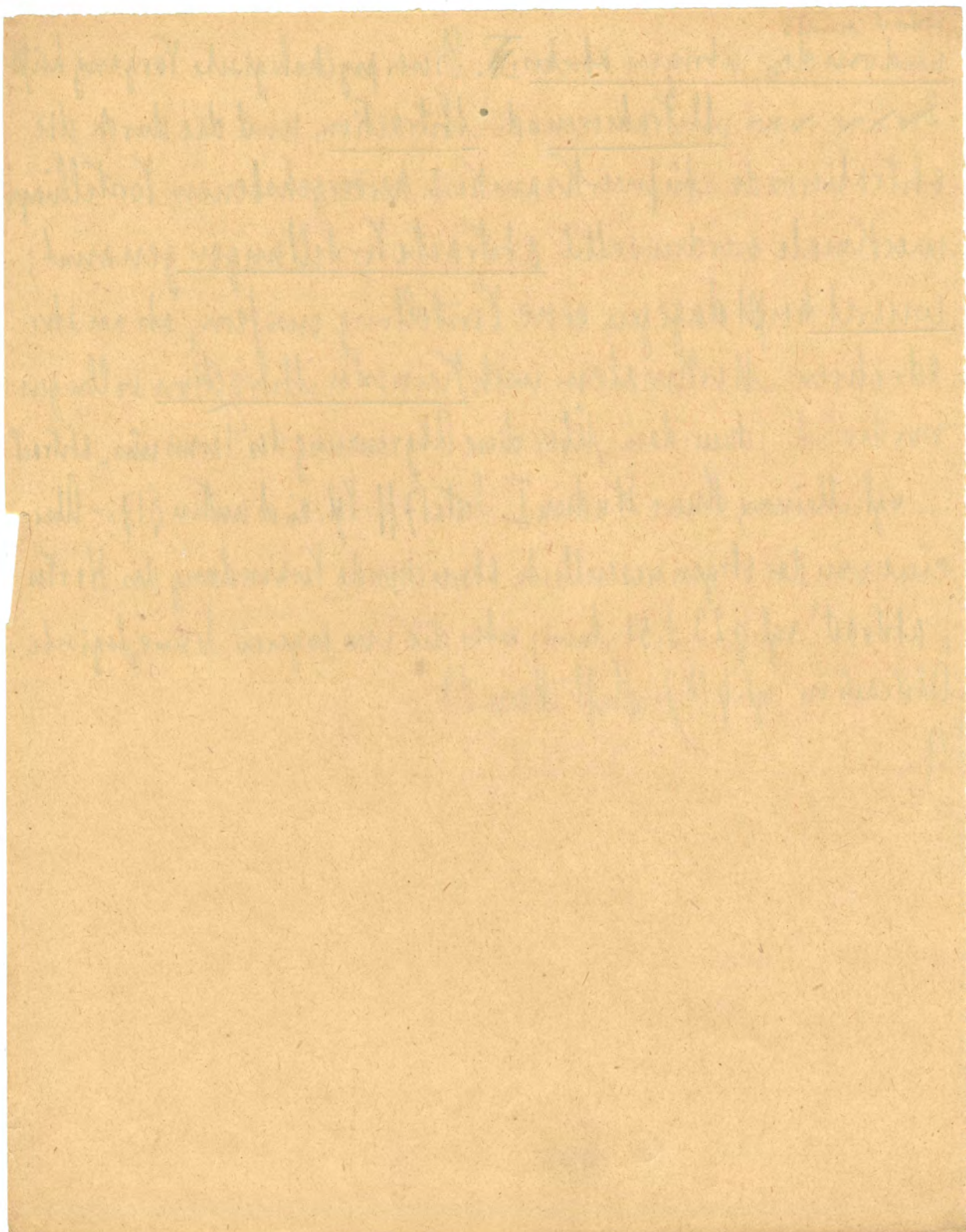




abstract concret 8  
und von den übrigen abseh. ~~§~~. Dieser psychologische Vorgang heißt  
~~die~~ ~~Sinn~~, ~~noch~~ Abstrahieren od. Abtraction, und die durch die  
abstrahierende Aufmerksamkeit hervorgehobenen Vorstellungs-  
merkmale werden selbst abstracte Vorstellungen genannt;  
concret heißt dagegen eine Vorstellung insfern, ob an ihr  
od. ihren Merkmalen noch Kein Abtraction vollzogen  
worden ist. (denn darin: Über diese Abgrenzung des Terminus „abstract“  
... vgl. Meinung Hume Studien I. Seite 17 ff. Vgl. auch unten § 17. - Über  
eine von der obigen wesentlich abweichende Verwendung des Wortes  
„abstract“ vgl. § 23 S. 51 Anm.; über die im engeren Sinne „logische  
Abtraction“ vgl. § 18). Hoff. Mein. 23.

17.







Bildung negative Begriff II

Begriffs-Entstehung, = Entwurfs-  
Keltung

1) In diesen Mängeln der Abstraktionslehre des Verfassers liegt es endlich, dass wir auch mit seinem Begriffe der „selbstgeschaffenen Objekte“ nicht völlig einverstanden sein können. Vieilich brauchen wir uns an einen Vorstellungs-Apriorismus in fa Haut zu denken, um sofort inne zu werden, wie die Übereinstimmung zwischen Verfasser und Referent ungleich größer ist, als die Abweichung; denn der Verfasser betont ja in dem Abschnitte „die Mathematik und die Wirklichkeit“ ausdrücklich: „... durch Bearbeitung der Wirklichkeit haben wir die mathematischen Objekte geschaffen ... durch Abstraktion von allen ihnen le- bendigen und unregelmäßigen Beziehungen“ [134]. Aber dann liegt der Vorrang der Geometrie überhaupt nicht in einer spezifizierten Eigenschaft ihrer „Objekte“, sondern in der „logischen Durchführung“, und diese teilt sie nicht wie mit der „rationalen Mechanik“, sondern mit je der naturwissenschaftlichen od. sonstigen Disziplin, die uns überhaupt schon einer deduktiven Methode, also vor allem einer begrifflichen Fiktion der ihnen gegenseitig bildenden Vorstellungen teilhaftig geworden sind; wie der Verfasser dies auch [139, 144] gelegentlich erwähnt. Kopfe im Referat über Hermanns Naturerkennnis V. f. u. Ph. II. 362f.

2) Auf dem Gebiete des Vorstellens finde ich psychische Arbeit in erster u. zweiter Stufe zu verzeichnen. Solche erste Stufe wäre: Acte de conscience (Mechanik<sup>x</sup>), worunter ab Spezialfall die gewöhnliche Abstraktionsweise gehört d. h. diejenigen welche den Abstraktion Begriffe durch die Abstraktion Teilhalter eines Teiles der Abstraktion hervorgehen lässt. Dazu die Anmerkung<sup>x</sup>) Unübersehbar der ohne Weiteres einsprechenden Natur, dass Intention eine Bedingung der Abstraktion sei; kann ich mich denjenigen Psychologen nicht anschließen, die weitgehend Abstraktion mit Intention „als mit Gefühl“ Abstraktion identifizieren (vgl. D. Stellung zur Psychologie p. 58). Dem



Marty K. p. 10. VIII. 315 Ann. - auf Humboldt's Lehr  
" " 321 gegen Geiger. 321 Ann. geg. Noirez  
323 Ann. gegen Humboldt  
327 ff gegen Wundt

Schmitt-Dunant Theorie der Begriffsbildung K. p. 10. # X. 1886

Ueber die Algebra & Logik I 1856. ~~1856~~ (1856), 96 ff

Noire Log



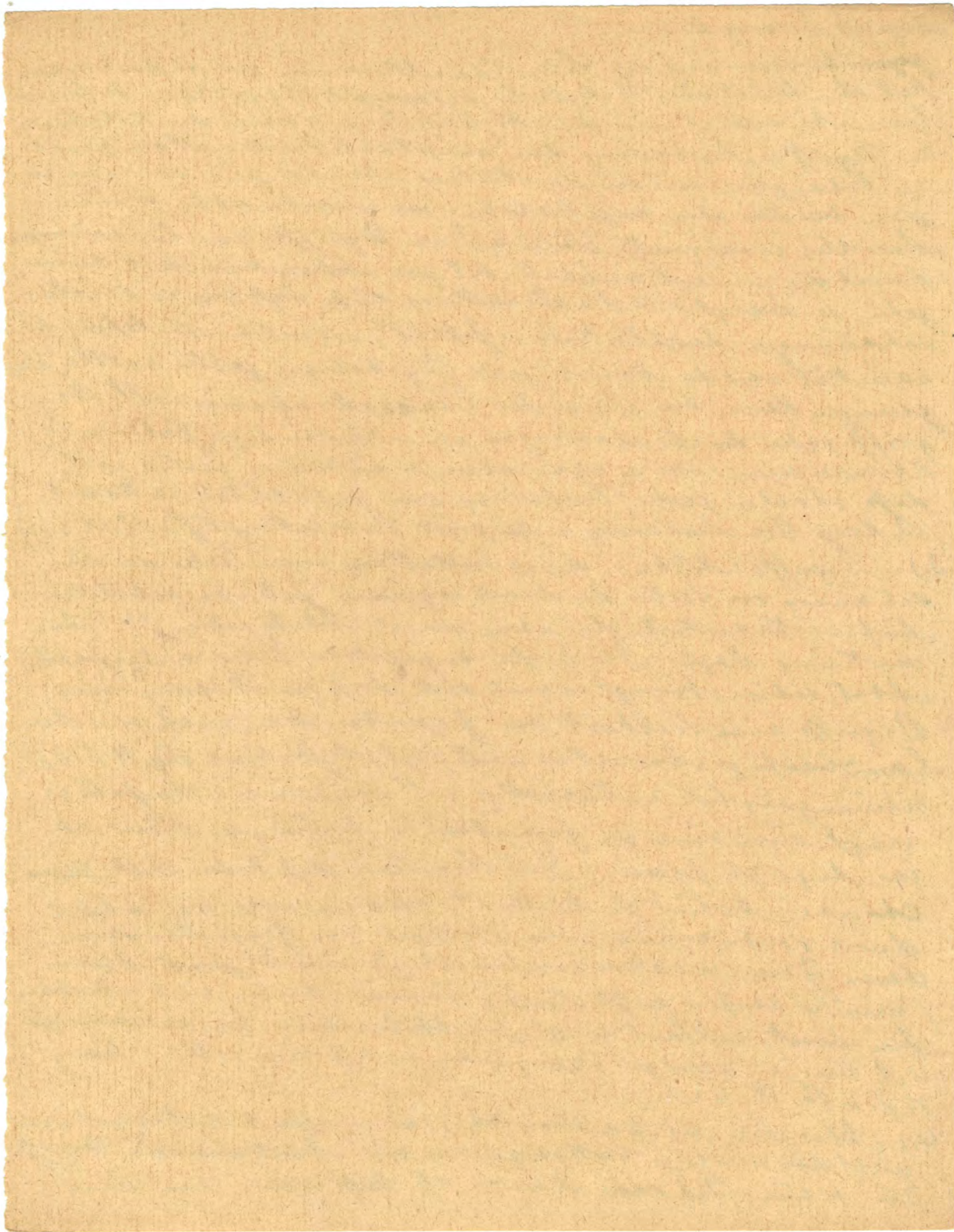
## Begriffsbildung 2

gegenüber verweist auf Lotzes Charakterisierung der Aufmerksamkeit als „beriehender Tätigkeit“ (Metaphysik (1894) S. 40). Beiläufig bemerkt scheint mir die Möglichkeit in Sachen des Verhältnisses zw. Begriff u. Anschauung den conceptualistischen Standpunkt zu behaupten, mit von der Stellung abhängen, die man zu den beiden eben angeleiteten, von einander abweichenden Ansichten einnimmt. Wenn anders Begriffe aus Anschauungen durch die im Text erwähnte Art von Aufmerksamkeit hervorgehen, so drängt sich die Bemerkung auf, daß ein zu der Anschauungen hinzutretendes „Gefühl“, als welches die Aufmerksamkeit werden die Ansicht jener Psychologen gelten sollte, nicht genügen kann, um, wie es der Conceptualismus will, Begriffe neben den Anschauungen als selbständige Gebilde zu kennzeichnen, um so mehr, wenn es außerdem gelten soll, daß doch in jeder Vorstellung ein Gefühlston zu herrscht. (B. Kerry über Anschauung u. ihre psych. Verarbeitung Vgl. Ph. IX. 438)

3.) .. Begriffe entstehen .. durch Festhaltung eines Teiles der Anschauung von Seiten der durch irgendein Interesse geleiteten Aufmerksamkeit, die eben durch Abstraktion! ..! Anwirkung dazu: In der angezeigten Weise ausgeprägte Abstraktion bringt es mit sich, daß zu Bildung eines Begriffs eine Vielheit von Gegenständen nicht, wie die landläufige Ansichtes will (vgl. P. Drobisch Logik S. 18) unumgänglich notwendig ist, sondern es allenfalls genügt, einen einzigen Gegenstand in bestimmte Hinsicht ins Auge zu fassen. Der Umstand, daß dabei noch psychische Arbeit zu leisten ist, als wenn man, wie üblich, durch Vorführung eine Vielheit von Gegenständen deren Gemeinsames einleitend macht und deren (wieder häufig auftretende) Besonderheiten sich abheben lässt, erklärt es, daß Abstraktion um so schwieriger aus je weniger Complexen in erfolgen soll. - Kerry Vgl. Ph. IX. 445.

4.) Aber die Abstraktion ist was vielfach verkannt wird nicht der einzige Werkzeug, um an Anschauungen Begriffe zu bilden. Ich sehe davon ab, daß man, um dies







### Begriffs-Bildung 3

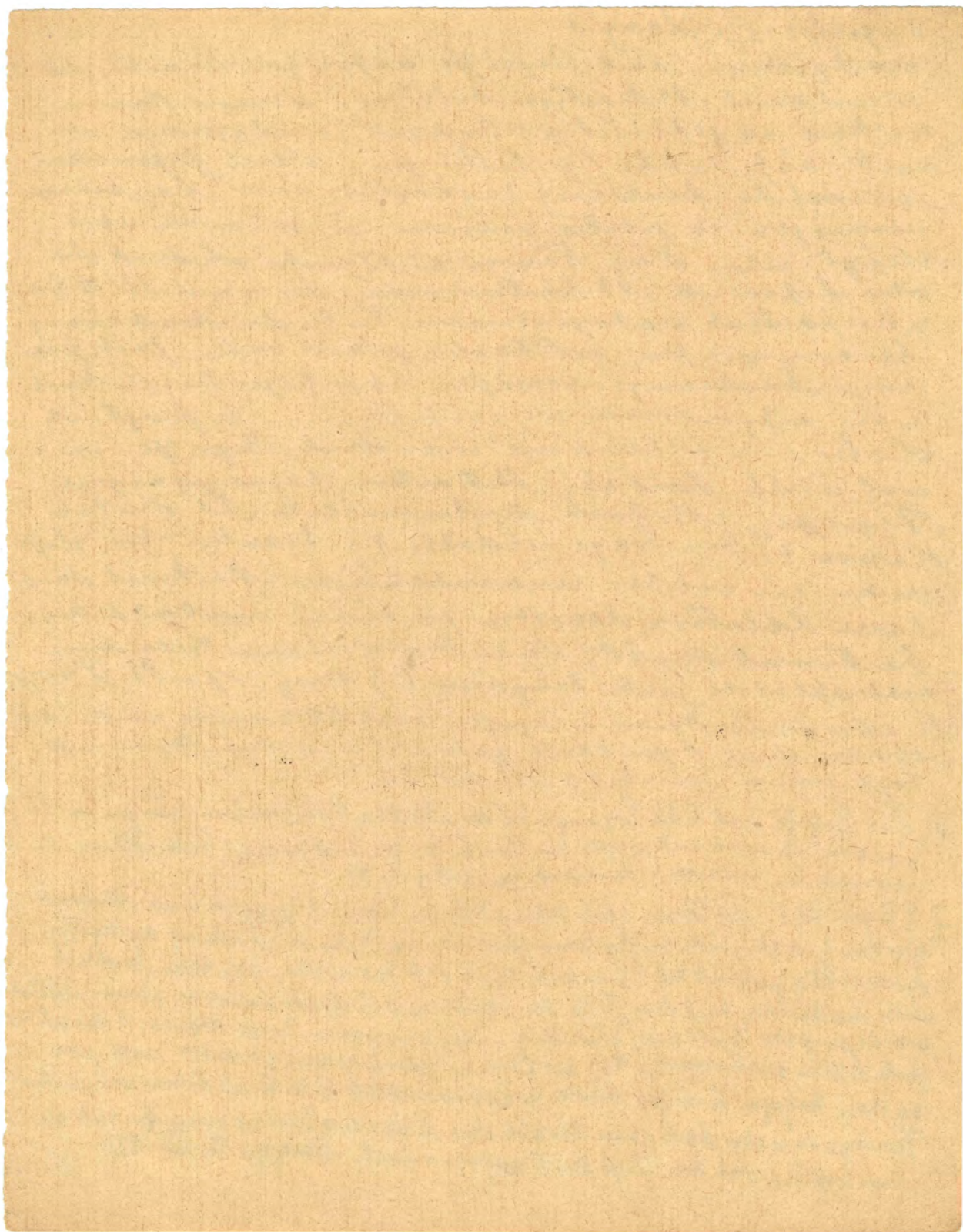
wachzuwachen, auch Begriffe aufzufassen können, die  
wiewol durch Abstraktion bildbar, dennoch können  
wirklich so gebildet worden sind, und gewisse vor-  
ent auf solche Vorstellungen, deren Gegenstand  
wiewol die Anschauung ursprünglich, aber Anschauungs-  
vermögen in partem unaviron n. minore über-  
steigt. oder diese können nicht mehr als durch die  
oben definierte Abstraktionsweise, oder wesentlich was,  
wie faktisch wahrgenommene Teile der Anschauung  
herauszugreifen, enthalten gebildet werden, falls jenes  
innere Anschauungsvermögen übersteigendes Merkmal  
in sie aufgenommen werden soll. .... Er fragt sich  
daher, in welcher Weise man durch Begriffe, wie-  
wol nicht durch eine Abstraktion hervorbringen  
Begriffe, Merkmale derselben erübrigen Art denken  
kann? Die Frage ist dahin zu beantworten, daß  
man ein solches unanschauliches Merkmal durch  
eine Relation derselben zu einem anschaulichen  
bestimmt denkt. (Was als Beispiel sich unmittelbar davon  
schließen siehe unter Zeugnisse II) Marty V. u. Ph. II. 445ff

5. Individuelle Namen u. Begriff... welche letzterer eben ein zu Merk-  
malen eines Gegenstandes gebildet sind und dem Namen unter-  
legt würde Marty V. u. Ph. VIII. 82

6. Die Begriffe sind nicht Erzeugnisse der Abstraktion, sondern hängen von der  
"Sprache ab und entspringen aus ihr. Le Geige Ursprung u. Entstehung in  
den uralten Sprache u. Verneinung p. 186 ff. 87 49

7. Cf. Begriff s. Def. 4. Wir können ganz dazugestellt sein lassen, ob Geige von einem Mithilb  
aus den bestmöglichen des Geistes, sondern die Natur u. Entstehung des Begriffs  
Spein ist nicht gebildet hat. Wenn auch, so gilt doch jedenfalls, daß dieses Mithilb  
unter Umständen auch ohne Hilfe des Lautes in stande können können. Alles  
was dieser dabei thun kann, wird in seine einwirkende Kraft. Aber es ist die an-  
fängliche Willkür anzunehmen, daß der Laut an jeder gelesene erinnern und jeder  
an ihm, dagegen diese Mithilb untereinander sich nicht zu associieren vermöchten.  
Können sie es aber, dann kann eben auch ohne Hilfe eines Zeichens jenes Mithilb an  
ihnen entstehen, daß der Geige den Begriff Spein nennt. Marty V. u. Ph. VIII. 321







Begriffsbildung 4.

8. Obwohl zugriff.. das Bewusstsein ein einzelnes und noch dazu veränderliches Merkmal, um dasselbe dasselbe auf die gesamte Vorstellung zu übertragen [z. B. Stroh für Mensch, gepflanzte für Erde, Messer der Zeit für Mond]. Durch dieses bevorzugte Element ist / ist es eine ganze Reihe einzelner Vorstellungen zu einem Begriff zusammen ... [früherer Einzelteile]:

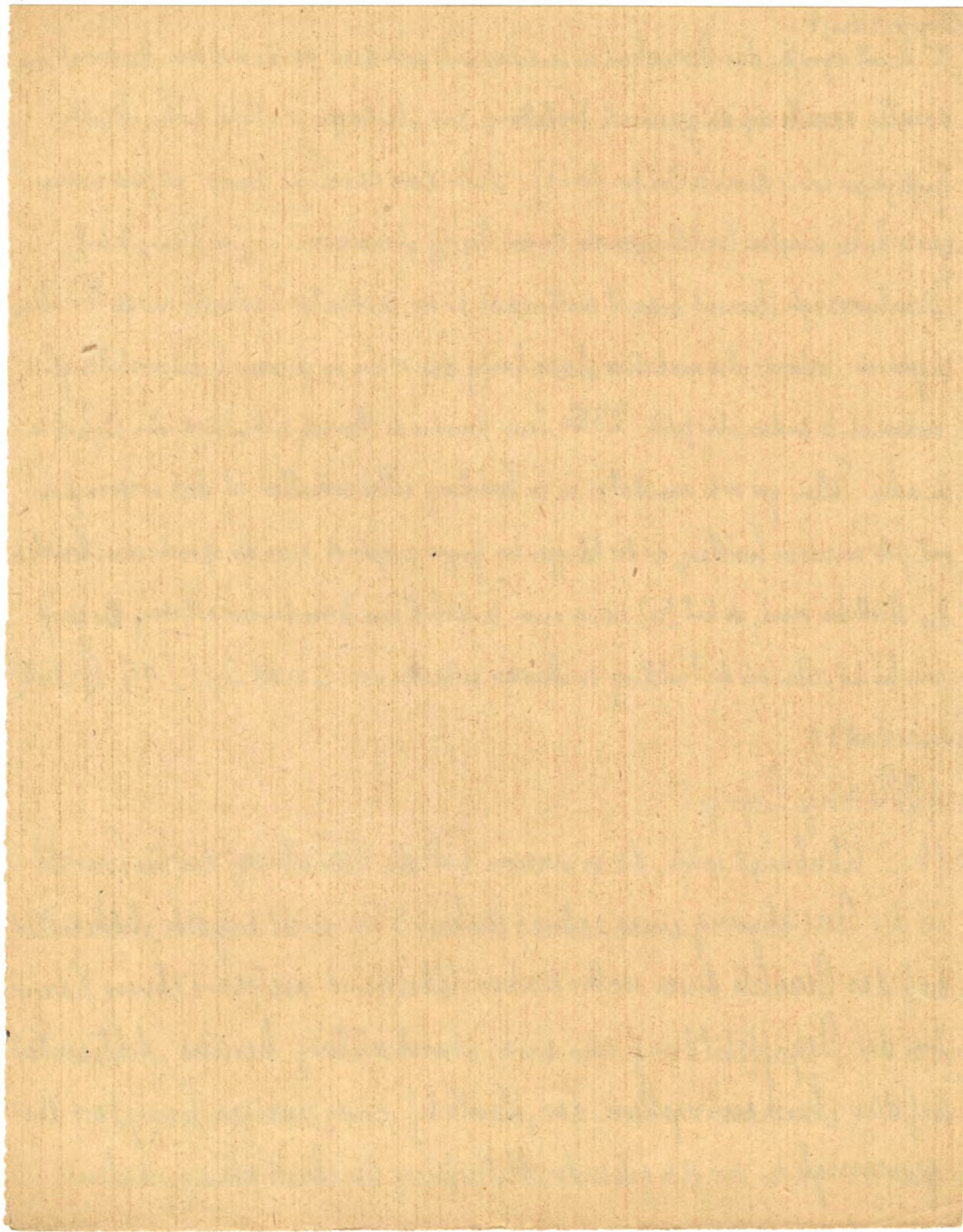
Dieses bevorzugte Element braucht nicht einzeln zu den constanten Bestandteilen der Vorstellung zu gehören: vielmehr ist es mindestens ebenso häufig, dass es nur in gewissen Einzelvorstellungen vorkommt, in andern aber fehlt. <sup>Ja, wenn es nicht</sup> Dieses herrschende Element verbindet sich nun, obgleich es in vielen Fällen gar nicht unmittelbar in der Vorstellung selbst enthalten ist, doch ursprünglich mit jeder einzelnen Vorstellung, die der betreffenden Gruppe angehört. Wenn die Sprache den Menschen den Stroh nennt, so hat [46] sie ihm einen Eindruck zum herrschenden erhalten, der gewöhnlich nur höchst selten mit der Vorstellung der Menschen verbunden war. Wundt Logik I. 457. Cf. Marty

contre Kundt & 1)

9. Richtige Begriffe 1.

10. .. Überhaupt müß, da in unserem Fall die Variation des (zur Einsicht in die Berechtigung eines Satzes) Unbewußten nicht angeht, Achtsamkeit auf das Bewußte diesen methodischen Uebelstand ersetzen: ebenso kann bei der Begriffsbildung aus einer Anschauung heraus Achtsamkeit auf den Anschauungskern (das „Wesentliche“) eines einzigen Exemplars die gemeiniglich vor sich gehende Abstraktion der Anschauungsschalen







Begriffsbildung 5  
(des "Unanschaulichen") mehreren Exemplare ersetzen. (vgl. den ersten Artikel  
p. 445 [Abhandl. über N. 3]) Kerry V/wth XI. 63 f. Anm.

11.) Auf jenem Vermögen der Anschauung<sup>[7]</sup> d. abstract-concret 3.), welches die Anschauungen  
in ihre letzten unanschaulichen Elemente zerlegt, besteht ja die Möglichkeit, diese Ele-  
mente mannigfaltig neu zu kombinieren, begriffliche Hypothesen zu vollziehen, die das in  
der Anschauung Enthaltene nicht anschaulich verschweigen, sondern discussiv aus-  
sagen und verdeutlicht im Bewusstsein heben und über diese Verbindungen jener Ele-  
mente zu wagen, wie sie sich in keiner einheitlichen Anschauung gegeben finden.  
Wir kommen dadurch z. B. in die Lage, negative Begriffe zu bilden, für die ja keine  
einzeln Anschauung das Prototyp bildet; und wie wichtig eben dieses Vermögen  
negativer Begriffe ist, kann derjenige zu schätzen, der sich klar macht, dass alle  
unsere Begriffe negative Begriffe enthalten und bedenkt, dass auf den Aussagen  
all unser einseitiges Schließen, das es a. t. e. inductive nicht minder als das deducti-  
ve und damit alle Wissenschaft beruht. Marty V/wth XIV. 70 f.

12.) unsere Fähigkeit in einem anschaulichen Inhalte etwas an-  
dres mitzuerfassen, das nachmals als einer der aus jenem Inhalt  
schöpfbaren Begriffe bezeichnet wird; also unsere Fähigkeit der Bildung  
abstractiver Begriffe. Kerry V/wth XV. 158

13.) Begriffs-Defin 28.



